

Friedrich der Zweite.

König von Preußen.

Die Geschichte hat diesem ausgezeichneten Regenten des vorigen Jahrhunderts den Beinamen der Große gegeben; seine Zeitgenossen und namentlich seine Unterthanen, damit noch nicht zufrieden, haben ihn den Einzigem genannt.

Giebt es ein schöneres, dauernderes Denkmal für wahre Fürstengröße? —

Auch für Euch, meine lieben, jungen Freunde! will ich ein Denkmal dieses großen teutschen Fürsten erbauen; auch für Euch will ich ihn schildern, diesen großen, einzigen König, in seiner Klarheit und Seelengröße, wie er wirkte und schuf, als Held und als Staatsmann, wie er so glänzend und herrlich emporragte unter seinen Zeitgenossen als Dichter und Schriftsteller und sogar als Künstler, im engeren Sinne des Wortes. Denn Friedrich spielte auch die Flöte meisterhaft.

Indeß! auch die Begeisterung soll uns, bei geschichtlicher Darstellung, nicht fortreißen und von dem vorgezeichneten Wege entfernen. Darin muß auch ich zu der Wiege des kleinen Friedrichs zurückkehren, um an dem Sterbebette des großen Friedrichs in die allgemeine Trauer über das Entfliehen des teutschen Genius mit einzustimmen.

Ihr werdet Euch, meine jungen Freunde! aus Euren Geschichtsstunden erinnern, daß Friedrich III., Churfürst von Brandenburg